

# Liebe auf das erste Hören

Bamautzky überraschen mit Witz und Wortspiel beim „Sternschnupperrn“ im LiNo

VON SIRKA ELSPASS

**HILDESHEIM.** Mit „Sternschnupperrn“ lädt Siggie Stern zu einer neuen Konzertreihe. Auslöser für die Idee war die Band Bamautzki, die Stern im Hannoverschen Kulturpalast kennern lernte. Das, was damals „Liebe auf das erste Hören“ war, soll nun auch im LitteraNova ankommen. Dabei ist Gastgeber Stern Moderator und Vorband zugleich. Der Singer-Songwriter hat Songs aus Finnland mitgebracht hat. Melancholische Stücke, die entfernt an „Kettcar“ erinnern und von 120 Kilometer entfernten Baumärkten, dem Fluss Kemijoki und finnischen Zwergbirkensträuchern erzählen. Nachdenklich, vorsichtig und mit einer gewissen Leichtigkeit weiß der Hildesheimer zu beeindrucken.

Weniger vorsichtig sind Bamautzky unterwegs. Die drei Brüder im Geiste aus Braunschweig nehmen kein Blatt vor den Mund, wenn es darum geht, Anekdoten aus dem Leben und der Liebe an den Mann zu bringen. Mit Amanda“ übernehmen sie die Bühne. „Oh, oh Amanda / komm auf die Veranda / sag mir, ist dein Mann da? / Oder kann ich rein?“, klingen die ersten Zeilen, die charakteristisch sind für das, was „Bamautzky“ machen: überraschendes Singer-Songwriting mit Rhythmus, Witz und gekonntem Wortspiel.

Tatsächlich erobern Matthias „Matzke“, Thomas „T.“ und Peter „Bautzi“ Bamautzky mit „Amanda“ sofort die Ohren der Zuschauer. Mit „Liebe ist“ setzen sie noch eins drauf: Mutig, mehrstimmig und mit Thomas an Gitarre und Mundharmonika, singen Matthias und Peter davon, was Liebe alles sein kann. Und sie lieben Aufzählungen.

Das kommt ihnen auch in ihrem Song über die egoistische Lebensweise von Einzelkindern zu Gute. „Jesus war ein Einzelkind, genau wie Günter Netzer“ heißt es da – noch weitere prominente Einzelkinder sollen folgen. Ob es nun die Aufzählung von Einzelkindern, geliebten Speisen oder dem Pro und Contra des Verliebtseins ist – Bamautzky bieten folkige Pop-Songs, die an musikalisches Kabarett grenzen.

So manche Songzeile ist dabei durchaus provokant gewählt und dürfte dem ein oder anderem Zuhörer im Hals stecken bleiben. „Dann könnte ich dich töten / ohne zu erröten“ ist noch ein harmloses Beispiel. Aber: Intelligent und pfiffig vorgetragen, bekommen Bamautzky jedes Mal die Kurve. Gottseidank.

Nebenbei lassen sie die ein oder an-

dere Anspielung fallen: Wenn sich auf „Rinde vom Brot“ plötzlich „Kinder in Not“ und „Sinkendes Boot“ reimt, wenn Bamautzky vom Loch im Teppich zum Loch im Himmel kommen, dann wird es politisch. Ihre Leichtigkeit verlieren die Drei dabei nie. Sie bleiben reich an Anekdoten und Instrumenten, bearbeiteten Kontrabass, Ukulele, Percussion und Theremin, ein elektronisches Musikinstrument, das berührungslos gespielt werden kann.

Kurzum: Die Brüder sind eine echte musikalische Überraschung. Genau die richtige erste Band fürs „Sternschnupperrn“: Denn es geht darum, von unbekannteren Musikern überrascht zu werden. „Bamautzky“ haben's geschafft: „Liebe auf das erste Hören“, auch in Hildesheim.



Siggie Stern (rechts) hat sich die Bamautzky-Brüder eingeladen, um sein neues Konzertformat „Sternschnupperrn mit...“ einzuführen.

Foto: Moras